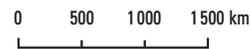


Die Kalte Zone

- - - Schiffsroute der „Fram“ von Fridtjof Nansen 1893 im offenen Wasser
- Drift der „Fram“ 1893 – 96 im Eis
- ⋯ Fußweg von Fridtjof Nansen
- Hundeschlittenroute von Robert Peary 1908 – 09
- Luftschiffroute der „Norge“ von Roald Amundsen und Umberto Nobile 1926



1 Forschungsreisen in der Arktis

„All die Qual – wofür?“

Im Jahre 1909 durchquerte der Amerikaner Peary die **Arktis** und erreichte als Erster den Nordpol. Seine Helfer waren **Inuit**, nordamerikanische Arktis-Bewohner. Danach setzte der Wettlauf zum Südpol ein.

Der Wettlauf zum Südpol

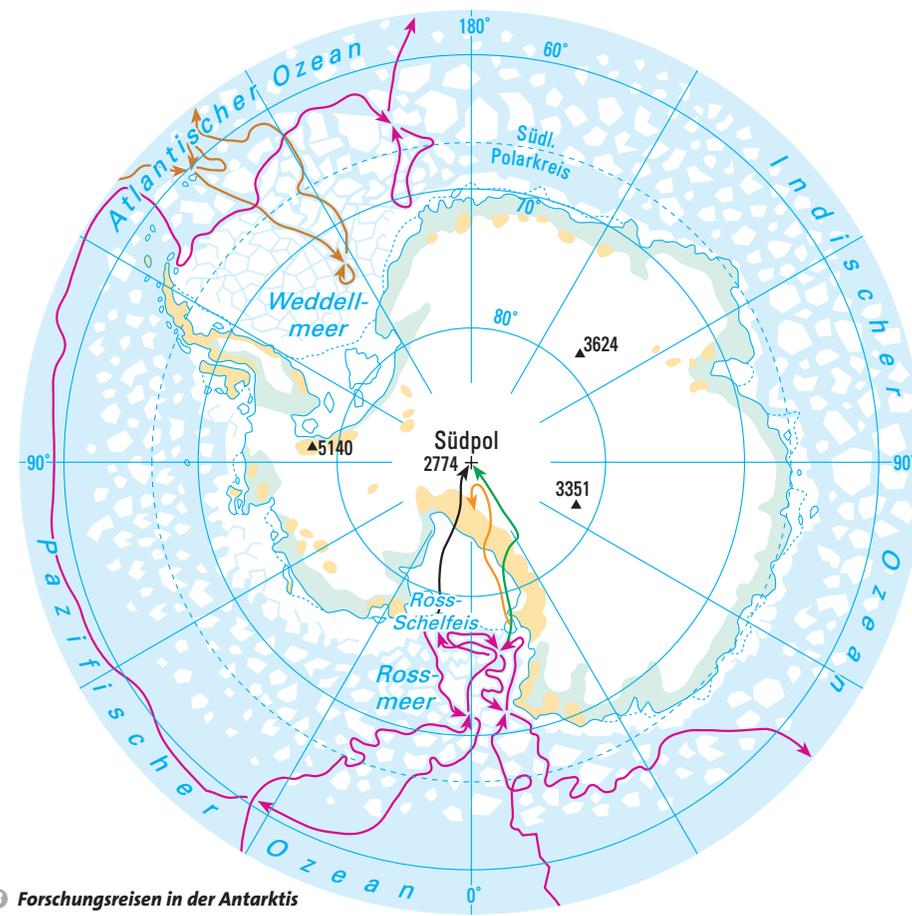
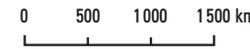
Der Norweger Roald Amundsen hatte ursprünglich noch vor Peary den Nordpol erreichen wollen. Nun aber nahm er sich vor, der Erste am Südpol zu sein. Gleichzeitig versuchte auch der Brite Robert Falcon Scott den Südpol zu erreichen.

Beide Forscher begannen den Marsch auf dem Eiskontinent **Antarktis** im Oktober 1911, sie wählten aber unterschiedliche Routen. Außerdem rüsteten sie sich für den Marsch in der Zone des **Ewigen Eises** auch verschieden aus.

Amundsen

Der Norweger entschied sich für Hundeschlitten als Transportmittel. Hundeschlitten kannte er von den Inuit in den Nordpolargebieten. Er wusste, dass die Hunde zuverlässige und kältetaugliche Zugtiere waren. Im äußersten Notfall konnte man die schwächeren Tiere schlachten – als Futter für die anderen. Amundsens Vertrauen in die Inuit zahlte sich aus. Er und seine vier Begleiter erreichten am 14./15. Dezember den Südpol, auch wenn ihre Kräfte stark beansprucht worden waren.

- Schiffsroute von James Weddell 1822 – 1824
- Schiffsroute v. James Ross 1840 – 1843
- Schlittenroute von Ernest Shackleton 1907 – 1909
- Hundeschlittenroute von Roald Amundsen 1910 – 1912
- Ponyschlittenroute von Robert Scott 1910 – 1912



3 Forschungsreisen in der Antarktis

Scott

Scott hatte dagegen seine Expedition mit Ponys und damals modernen Motorschlitten ausgerüstet. Doch die Motoren fielen in der Kälte schnell aus, auch die Ponys waren nicht so gut an die Temperaturen angepasst wie die Schlittenhunde. Scott und seine Leute mussten deshalb die Schlitten schon bald selbst ziehen. Das war in der großen Kälte eine Qual und verbrauchte sehr viel Energie. So wurden die Männer immer schwächer. Zwar erreichten auch sie den Südpol, doch erst fünf Wochen nach Amundsen. Auf dem Rückweg starben sie entkräftet und ausgehungert. Dabei waren sie nur noch einen Tag vom rettenden Camp entfernt: Ein Schneesturm hatte sie gestoppt. Acht Monate später fand man ihre Leichen und die Tagebücher mit einem Eintrag Scotts: „All die Qual – wofür?“

- 1 Erläutere, warum Amundsen für den Marsch über das Eis besser ausgerüstet war.
- 2 Verwende die Karten 1 und 3 und vergleiche Arktis und Antarktis:
 - a) Wo gibt es Unterschiede?
 - b) Welche Gemeinsamkeiten stellst du fest?